

Mit der Ausarbeitung des ersten Teiles des „Handbuches des Genossenschaftsbauern“ wurde schon eine Grundlage für ein Lehrbuch über die Leitung und Organisation sozialistischer Großbetriebe geschaffen.

Wir sind dafür, daß in den fortgeschrittensten VEG und LPG Kollektive von LPG-Vorsitzenden, Buchhaltern, Direktoren, Brigadiers und anderen Spezialisten gemeinsam mit Mitarbeitern der agrarökonomischen Institute Monographien über die Leitung und Organisation ihrer Betriebe ausarbeiten, um so die Erfahrungen besser auszutauschen und die besten Erfahrungen zu verallgemeinern. Diese Arbeit soll dazu beitragen, auf der Grundlage des Handbuches die Leitung und Organisation sozialistischer landwirtschaftlicher Großbetriebe immer exakter auszuarbeiten, um so zu einem richtigen Lehrbuch auf diesem Gebiet zu kommen.

Der gegenwärtige Stand der agrarökonomischen Forschung berücksichtigt nicht umfassend genug die große sozialistische Perspektive und das schnelle Entwicklungstempo unserer sozialistischen landwirtschaftlichen Großbetriebe. Manche vom V. Parteitag der SED gestellten Aufgaben werden zu langsam verwirklicht. Die erfolgreiche Lösung der Aufgaben in der Agrarökonomie erfordert eine ständige enge Verbindung mit den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben, die Überwindung des Einflusses der bürgerlichen Betriebslehre und bürgerlicher Agrartheorien, einen regen öffentlichen wissenschaftlichen Meinungsstreit, an dem tauch erfahrene Vorsitzende von LPG und Leiter von VEG und MTS teilnehmen, und die kühnere und schnellere Veröffentlichung und Diskussion der Untersuchungsergebnisse.

Selbstverständlich muß in der Agrarwissenschaft neben der Lösung der Gegenwartsaufgaben in den richtigen Proportionen auch die Grundlagenforschung betrieben werden.

Die Erfolge der Agrarwissenschaftler werden um **so größer** sein, je mehr die Gemeinschaftsarbeit in vielfältigen Formen entwickelt und immer mehr zur komplexen Bearbeitung der Probleme übergegangen wird, wie das zum Beispiel mit den Forschungsgemeinschaften Mais, Grünland und Zucker begonnen wurde.

Viele Agrarwissenschaftler haben begonnen, sich mit dem dialektischen Materialismus zu beschäftigen. Wir begrüßen das, weil damit die wissenschaftliche Arbeit gefördert wird. Auf der 4. Tagung des ZK der SED habe ich über die Anwendung des dialektischen Materialismus gesagt: „Da es in der Natur dialektisch zugeht, wie Engels sagte, so sind selbstverständlich jene Forscher im Vorteil, die vom Standpunkt des dialektischen Materialismus ausgehen und die dialektische Methode in der Forschung beherrschen.“ Auch in der Agrarwissenschaft ist die bewußte Anwendung des dialektischen Materialismus der Schlüssel für höchste wissenschaftliche Leistungen. Es ist deshalb die Aufgabe der Parteiorganisationen, den Wissenschaftlern noch größere Hilfe beim Studium des dialektischen Materialismus zu erweisen.

Wir halten es für erforderlich, hier nochmals auf die Notwendigkeit hinzuweisen, neue wissenschaftliche Erkenntnisse schneller zur allgemeinen Anwendung zu bringen. Das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft muß seine Arbeit in dieser Richtung entschieden verbessern.